BLV Niedersachsen
Berufsschullehrerverband Niedersachsen

270
Oktober 2013

Berufsbildung *im Fokus*

Antrittsbesuch bei Kultusministerin Frauke Heiligenstadt

Lehrpersonal demonstriert

Weiterqualifizierungsphase statt Übergangssystem

Inhalt

Grußwort 3

Aus der Bildungspolitik

Tagung des Bundesringes der Lehrer im Bereich Agrarwirtschaft 2013 in Rendsburg 4

Schulsozialarbeit wird neu konzipiert 5

Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge in Niedersachsen zum 1. August steigt leicht, NIHK: Lehre trotzt Demografie 5

Der NIHK zum Bildungsbericht der Bundesregierung: 7 000 verpasste Chancen auf dem Ausbildungsmarkt 6

Mehr Azubis in vielen Bauberufen in Niedersachsen – positiver Trend gegen Bundesentwicklung 6

Aus dem Landesvorstand

Berufsschullehrerverbände zum Antrittsbesuch bei Kultusministerin Frauke Heiligenstadt 7

Die beruflichen Schulen können die Weiterbildung übernehmen 7

Schwerpunktthemen der Landesverbandsarbeit: Woran arbeitet der Landesvorstand unter anderem momentan? 8

Information über den Wechsel der Lastschrifteinzüge zum 1. November 2013 9

Informationen für Pensionäre

Informationen für Pensionäre und noch Aktive 9

Wir informieren

Die Abgeordneten in die Pflicht nehmen – Wachsende Empörung und Verbitterung über Arbeitsverschlechterungen 10

„Schwache Bundesländer sollen sich endlich an den starken Ländern orientieren“ 11

BLVN gratuliert zum 50-jährigen Jubiläum des Studienseminars Osnabrück 11

Berufsschultag des BLVN organisiert vom Bezirk Hannover 12

Lehrerverbandschef: „Die OECD-Studien sind zum Problem geworden, als dessen Lösung sie sich ausgeben“ 12

Lehrer begrüßen Leipziger Urteil zum Schwimmunterricht „Sonderregelungen wären anti-integrativ“ 13

Landesregierung und Handwerk für Stärkung der dualen Ausbildung 13

Persönliches

Wir gedenken 14

Wir gratulieren 14

Alle Mitglieder erhalten kostenlos den Infobrief „BLVN Aktuell“. Diese aktuellen Informationen erhalten Sie vom Ansprechpartner Ihrer Schule und können ihn auf unserer Homepage

www.blv-nds.de herunterladen.

Impressum

NEUE ANSCHRIFT

Schriftleitung: Clarissa Herrmann, c.herrmann@blv-nds.de

Redaktionsteam: Heinz Ameskamp, Norbert Boese, Clarissa Herrmann, Lothar Lücke, Gerhard Over, Bernd Wübbenhorst

Autorinnen/Autoren dieses Heftes:

Heinz Ameskamp, Gerhard Over, Norbert Boese, Bernd Wübbenhorst, Peter Bahr, Lothar Lücke

Herausgeber: Heinz Ameskamp, Vorsitzender des BLVN

Geschäftsstelle: Ellernstraße 38, 30175 Hannover
Telefon (0511)324073, www.blv-nds.de

Verlag: dbb Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, www.dbbverlag.de

Anzeigen: Bernd Wübbenhorst, b.wuebbenhorst@blv-nds.de

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern

ISSN-Nummer: 2190-7064

Redaktionsschluss: 2. Dezember 2013

Grußwort

Rekrutierung von Fachkräften optimieren, Kooperation von Betrieb und Schule ausbauen

Heinz Ameskamp

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des BLVN,

der Fachkräftemangel ist neben den Ruf nach mehr Ausgaben für Bildung eines der aktuellen zentralen Themen der Wirtschaft und Politik. Analysen und Maßnahmen zur Sicherung der Nachwuchskräfte werden diskutiert. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Anja Gelzer und der stellvertretende Leiter des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh), Dr. Ullrich Kornhardt, machten auf einer Veranstaltung vor Unternehmern sowie Vertretern von Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammern deutlich, dass der gesamtgesellschaftliche Wohlstand von der Deckung des Fachkräftebedarfs abhängt. „Engpässe gibt es vor allem bei den beruflich Qualifizierten im gewerblich-technischen Bereich“, sagte Gelzer. Aus ihrer Sicht habe das Handwerk „durch den Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft“ Probleme, die durch seine berufsspezifischen Eigenheiten weiter zunehmen.

Bei allen geplanten Maßnahmen zur Rekrutierung und Bindung von Mitarbeitern wird man ohne Zuwanderung wohl nicht auskommen. Natürlich müssen in Deutschland aber auch andere Zielgruppen als bislang angesprochen werden. Kein junger Mensch darf verloren gehen. Die politisch verfolgten Sicherungspfade konzentrieren sich diesbezüglich auf die Aktivierung und Beschäftigungssicherung, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Integration und qualifizierte Zuwanderung, Bildungschancen für alle von Anfang an und Qualifizierung in Aus- und Weiterbildung.

Aber nicht nur die Politik, sondern alle an Bildung Beteiligten sind gefordert, die Allgemeinbildung und berufliche Bildung so weiterzuentwickeln, dass alle gesellschaftlichen Erwartungen und Interessenlagen weitestgehend bedient werden können. In Bezug auf die berufliche Bildung, und hier im Speziellen der dualen Berufsausbildung, werden die Betriebe gefordert sein, neben Kundenwerbung und technischer Ausstattung die Personalarbeit zu professionalisieren, um die Attraktivität der Betriebe für Auszubildende und Fachkräfte zu steigern. Der Wettbewerb um Auszubildende, die Fachkräfte der Zukunft, geht mittlerweile über alle Berufsfelder und die Probleme werden branchen- und regionalspezifisch mehr oder weniger schnell weiterwachsen.

Ferner sind zunehmende Spezialisierungen in allen Branchen zu registrieren, die zu gestiegenen und spezielleren Anforderungen in den Berufen geführt haben. Auf der anderen Seite stehen die Erwartungen der jungen Menschen. Wie in der Zeitschrift „Die Zeit“ zu lesen war, sind ihnen heute gegenüber früher, als es eher um Einkommen und Karriere ging, Wertschätzung und Selbstverwirklichung wichtiger als nur das Einkommen und sie betrachten ihre Ausbildungszeit als Investition in die Zukunft, für die sie gut und umfassend qualifiziert sein wollen. Eine vollständige und systematische Ausbildung ist ihnen deshalb wichtig. Anpassungen beziehungsweise auch Neuorganisationen in der dualen beruflichen Ausbildung sind daher wohl unumgänglich. Entsprechende Veränderungen liegen im Zuständigkeitsbereich des Bundes und sind sicherlich auch mit europäischen Belangen in Abstimmung zu bringen.

In Niedersachsen sind nach dem Regierungswechsel Veränderungen für den Übergang von den allgemeinbildenden Schulen in die duale Ausbildung in Vorbereitung – ein Bündnis Ausbildung soll geschlossen werden. Dabei stehen vor allem die Berufsorientierung und die weiterqualifizierenden Bildungsgänge im berufsvorbereitenden Bereich – die abqualifizierend gerne als Übergangssystem bezeichnet werden – im Fokus. Aber auch die einjährigen Berufsfachschulen, in denen die Inhalte des ersten Ausbildungsjahres für den Beruf vermittelt werden, die berufs- beziehungsweise regionalspezifisch von vielen Betrieben als erstes Ausbildungsjahr gefordert sind, werden von den Vertretern der Kammern gerne als Übergangsschulform mit einbezogen. Schlimmer noch, nun da ihnen die Auszubildenden fehlen, suchen Sie die Schuld dafür sogar bei den berufsbildenden Schulen mit ihren weiterqualifizierenden Bildungsgängen. Betriebe sind gut beraten, statt Schuldzuweisungen mit den Partnern der dualen Berufsausbildung und den Berufsschulen kooperative Lösungen zur Gewinnung von Fachkräften zu entwickeln.

Der Berufsschullehrerverband Niedersachsen (BLVN) fordert eine sachlich differenzierte Diskussion, in der Schuldzuweisungen keinen Platz haben, sondern vielmehr das partnerschaftliche Miteinander für eine qualifizierte duale Berufsausbildung im Fokus stehen sollte. Bildung ist der Schlüssel für die Gestaltung eines friedlichen Miteinanders in der Gesellschaft und für die Entwicklung und Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Im Wahlkampf war mehr Bildung eines der zentralen Themen. Das duale Berufsausbildungssystem mit den Ausbildungspartnern Betrieb und Schule darf nicht ausgeschlossen werden, denn es wird weltweit als Best-Practice-Modell stets hervorgehoben.

Wenn für die berufliche Bildung eine anerkannte Akzeptanz und Gleichwertigkeit mit der Allgemeinbildung erreicht werden soll, sind qualitative Weiterentwicklungen das A und O. Dabei sollten die geltenden Regelungen, kein Abschluss ohne Anschluss, und jede Berechtigung beinhaltet eine Befähigung für die Weiterbildung, nicht aufgegeben werden.

Die Rückkehr zum Abitur nach 13 statt zwölf Schuljahren wird mit mangelnder Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung für eine Berufsbildung begründet. Das sagen die Unternehmerverbände heute, die damals eine Verkürzung auf zwölf Schuljahre gefordert haben und den späten Einstieg ins Studium im Vergleich mit anderen europäischen Ländern abbauen wollten.

Für junge Menschen, die ihre allgemeinbildenden Schulen nach neun beziehungsweise zehn Schuljahren verlassen und trotz zahlreicher Bewerbungen keinen Ausbildungsplatz finden, sollen die Weiterqualifizierungsmöglichkeiten und der Erwerb höherwertiger Abschlüsse abgebaut werden. Gerade dieses aber verbessert erheblich die Chancen auf den Erwerb eines Ausbildungsplatzes und fördert damit den Fachkräftenachwuchs. Wer die Chancengleichheit in der Bildung ernst nimmt, sollte die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung fördern. Nur so können Auszubildende, die Fachkräfte der Zukunft, rekrutiert werden.

In diesem Sinne grüßt Sie ganz herzlich
Heinz Ameskamp

Tagung des Bundesringes der Lehrer im Bereich Agrarwirtschaft 2013 in Rendsburg

Die diesjährige Bundesringtagung der Landesvertreter der dbb Lehrerorganisationen im Bereich Agrarwirtschaft fand im „Berufsbildungszentrum am Nordostseekanal“ in Rendsburg-Osterrönfeld statt. Der Abteilungsleiter für Agrarwirtschaft, Peter Levsen Johannsen stellte die Struktur des Agrar-Kompetenzstandortes am „Grünen Kamp“ vor. Auf dem Campus befinden sich die berufsbildenden Schulformen der Bereiche Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Fischerei und Agrarservice sowie das Berufliche Gymnasium Erneuerbare Energien, die Fachhochschule für Landbau, die Landwirtschaftskammer, der Landesbauernverband, die Hagelversicherung und das NORLA-Messegelände. Die kurzen Wege erleichtern die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen.

Mit den Vertretern des Deutschen Bauernverbandes Werner Schwarz (Vizepräsident), Martin Lambers (Bildungsreferent) und Klaus Dahmke (Öffentlichkeitsarbeit Bauernverband Schleswig-Holstein) erfolgte ein Austausch über aktuelle Themen, zum Beispiel die Gewinnung von Lehrernachwuchs an den Berufsschulen und den Fachschulen sowie die Lehrerfortbildung. Die Bauernverbandsvertreter bedauern, dass sie seit Jahren keinen festen Ansprechpartner bei der KMK-Konferenz haben. Der Dialog zwischen Bauernverband und Bundesring soll im nächsten Jahr mit folgenden Schwerpunkten fortgesetzt werden: Nachwuchswerbung, Anforderungen an das Profil einer Lehrkraft im Agrarbereich, Weiterqualifizierung der Lehrkräfte sowie Harmonisierung der Berufsausbildung zwischen den Bundesländern.

Bei den Berichten aus den einzelnen Bundesländern zeigten sich vor allem in Bayern Besonderheiten. Hier ist das BGJ Landwirtschaft weiterhin fest verankert. Der Schulleiter beurteilt die Lehrkräfte im Abstand von vier Jahren. Nach neuem Dienstrecht beurteilen die Bezirksregierungen die Schulleiter. Sie befragen dabei auch die Lehrkräfte, den Personalrat und Mitarbeiter der Schule. Die Lehrkräfte werden bei Bewährung bereits nach fünf Jahren zu Oberstudienräten befördert. Leistungsprämien bieten zusätzliche Anreize. Betriebspraktika in den Ferien fördern die Beziehung zu den Ausbildungsbetrieben. Die Lehrkräfte erhalten dafür eine Entlastung beim Stundendeputat. Der Bauernverband und das Land teilen sich die Kosten für die Lehrerfortbildung. Zwischen Berufsschullehrern und Fachschullehrern besteht eine strikte Trennung bei der Ausbildung und im Unterrichtseinsatz.

Baden-Württemberg führt flächendeckend den einstündigen Englischunterricht an Berufsschulen ein. Etwa 50 Prozent der Abiturienten erreichen ihr Abitur über ein berufliches Gymnasium. Die Lehrpläne für die agrarwissenschaftlichen Gymnasien sehen jetzt Laborpraktika, Bodenkunde und Pflanzenernährung im Fach Agrarbiologie vor.

In Nordrhein-Westfalen werden die Bildungsgänge der Berufskollegs neu geordnet. Die Neuordnung sieht sieben Bildungsangebote vor: Berufsschule, Ausbildungsvorbereitung, Berufsfachschule, Höhere Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium und Fachakademie (Fachschule).

Mecklenburg-Vorpommern hat einen akuten Lehrermangel zu verzeichnen. Eine Expertenkommission hat Vorschläge erarbeitet, die im „Zukunftsprogramm gute Schule in Mecklenburg-Vorpommern“ umgesetzt werden sollen. Zu den Maßnahmen zählen Verbeamtung, Absenkung der Schüler-Lehrer-Relation, Lehrergesundheitsprogramm und die Altersermäßigung (ab 57 eine, ab 60 zwei Stunden). Die Schulen wenden das Qualitätsmanagementmodell Q2E an.

Dr. Gerhard Over

Das Foto zeigt von rechts: Werner Schwarz, Klaus Dahmke, Martin Lambers und Dr. Gerhard Over (BLVN)

Schulsozialarbeit wird neu konzipiert

(rb) Im Kultusministerium haben die Arbeiten für eine Bestandsaufnahme der in Niedersachsen bisher praktizierten Schulsozialarbeit begonnen. Damit soll die Basis geschaffen werden, um die Sozialarbeit an allgemein- und berufsbildenden Schulen zu stärken und auszubauen, wie es im rot-grünen Koalitionsvertrag vereinbart wurde. Mit ersten Ergebnissen rechnet das Ministerium im Frühjahr 2014.

Ziel einer neuen Konzeption sei es, die in der Zuständigkeit des Landes angebotene Schulsozialarbeit mittelfristig als feste Säule eines leistungsfähigen Beratungs- und Unterstützungssystems zu etablieren und sie mit der Jugendsozialarbeit der Kommunen enger zu verzahnen, teilte das Kultusministerium jetzt unter anderem auf Anfrage von FDP-Landtagsabgeordneten mit. Zunächst müsse ein Überblick über die bestehenden Beschäftigungsverhältnisse, Trägerschaften, Rahmenbedingungen sowie die in diesem Bereich aufgelegten Programme und des Mitteleinsatzes erarbeitet werden. Um den Aufwand für die Beteiligten gering zu halten, soll es für ergänzende Fragestellungen eine Onlineerhebung geben. Ein isoliertes Konzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit für die Inklusion werde zum gegenwärtigen Zeitpunkt als nicht sinnvoll erachtet. Grundsätzlich werde ein multiprofessioneller Ansatz verfolgt, heißt es.

Da es sich bei der Schulsozialarbeit um eine originäre kommunale Aufgabe handelt, kann das Ministerium derzeit keine genaue Auskunft über die von den Schulträgern organisierte Schulsozialarbeit und die Anzahl der Mitarbeiter/-innen geben. Betrachtet man die „schulische Sozialarbeit“ im weiteren Sinne, ergibt sich folgendes Bild allein für die allgemeinbildenden Schulen: Das Land finanziert derzeit 25 Stellen an „Brennpunktschulen“, 200 Stellen für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Ganztagsbereich sowie 70 Stellen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. An den Berufsbildenden Schulen mit Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) gibt es 100 Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte im Landesdienst. Diese arbeiten auf der Grundlage der sogenannten „integrativen Schulsozialarbeit“, die die vollwertige Einbindung in die Kollegien vorsieht. Darüber hinaus sind pädagogische Mitarbeiter/-innen sowohl an Förder- als auch an allgemeinbildenden Schulen als nichtlehrendes Personal beziehungsweise als Assistenzpersonal unterrichtsbegleitend oder therapeutisch tätig.

Welche Kosten mit einem neuen Gesamtkonzept auf die Kommunen und Land zukämen, lässt sich noch nicht sagen. Derzeit ist die Jugendsozialarbeit in der Schule originäre Sache des Schulträgers. Rund 36 Millionen Euro pro Jahr fließen in Niedersachsen aus dem Hauptschulprofilierungsprogramm und dem Bildungspaket des Bundes an die Kommunen. Beide Programme sind allerdings bis Ende dieses beziehungsweise des nächsten Jahres befristet. Die SPD-regierten Länder wollen mit einer entsprechenden Bundesratsinitiative erreichen, dass auch künftig Geld vom Bund in die Schulsozialarbeit fließen kann.

Quelle: Rundblick Nr. 180, bri

Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge in Niedersachsen zum 1.August steigt leicht

NIHK: Lehre trotzt Demografie

Zu Beginn des Ausbildungsjahres am 1. August wurden in Niedersachsen mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Laut Niedersächsischem Industrie- und Handelskammertag (NIHK) stieg die Anzahl von 25 198 im Jahr 2012 auf 25 606 in diesem Jahr. Das entspreche einem Plus von 1,6 Prozent. Trotz rückläufiger Schulabsolventenzahlen. Als wesentlichen Grund dafür nannte der bildungspolitische Sprecher des NIHK, Volker Linde, dass Ausbildung für viele Jugendliche offenbar wieder attraktiver werde. Sie profitiere dabei offensichtlich auch stark von ihren aktuellen Erfolgen im Ausland.

Der NIHK sieht sich insofern darin bestätigt, die duale Ausbildung weiter zu stärken und attraktiv zu platzieren. Die Ausbildungsprozesse in den Unternehmen hätten sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, die Berufe seien in allen Bereichen modern und anspruchsvoll und die beruflichen Schulen ein starker Partner vor Ort, so Linde. Notwendig sei, diese Entwicklung zu verstetigen und Demografie festzumachen. Eine zentrale Herausforderung sei dabei, die beruflichen Schulen bei rückläufigen Schülerzahlen möglichst Wohnortnah aufzustellen. Den Betrieben sei zu empfehlen, ihr eigenes Angebot noch attraktiver zu machen, die Prozesse in der Ausbildung weiter zu professionalisieren und sich vor allem auf die Erwartung der angehenden Auszubildenden bes-

ser einzustellen. Eine vom NIHK veröffentlichte Schülerumfrage zeige, dass für die Jugendlichen ein gutes Betriebsklima, Wertschätzung und vor allem die Lernqualität sowie die Fairness im Umgang wesentlich seien, um sich für ein Unternehmen zu entscheiden.

Quelle: Pressemitteilung NIHKT Nr. 9/2013

Der NIHK zum Bildungsbericht der Bundesregierung:

7 000 verpasste Chancen auf dem Ausbildungsmarkt

Für Unternehmen wird es immer schwieriger, geeigneten Fachkräftenachwuchs zu finden. Nach den Ergebnissen der aktuellen Ausbildungsumfrage des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK), konnten über 20 Prozent der Betriebe nicht alle Plätze besetzen. „Dadurch blieben allein in Niedersachsen rund 7 000 Ausbildungschancen ungenutzt“, bekräftigt Volker Linde, NIHK-Sprecher für Berufsbildung. Gerade kleine Betriebe seien beim Wettbewerb um mögliche Auszubildende oft die Verlierer. Unternehmen, die immer weniger oder keine Plätze besetzen könnten, böten am Ende auch weniger Plätze an. „Und wer gar keine mehr besetzen kann, fällt in der Konsequenz als Ausbildungsbetrieb aus“, so Linde. Daher appelliere der NIHK an die jungen Menschen, die hervorragenden Ausbildungschancen in diesem Jahr zu nutzen. „Eine Ausbildung in einem praxisnahen IHK-Beruf kann lohnender sein als ein abstraktes Studium“, betont der Experte. Jugendliche sollten Alternativen zu ihrem Traumberuf in den Blick nehmen und über einen Wohnortwechsel nachdenken, wenn sich ihr Wunschberuf nicht vor Ort erlernen lasse.

Quelle: Pressemeldung NIHKT Nr. 18/2013

Mehr Azubis in vielen Bauberufen in Niedersachsen – positiver Trend gegen Bundesentwicklung

Das niedersächsische Baugewerbe kann für viele seiner Ausbildungsberufe gestiegene Lehrlingszahlen vermelden. Damit entwickeln sich die Ausbildungszahlen in vielen Bauberufen gegen den negativen Bundestrend in Industrie und Handwerk und auch gegen die Entwicklung in anderen Ausbildungsberufen in Niedersachsen. Gerade in den personell starken Bauberufen wie Maurer, Zimmerer oder bei den Fliesen-, Platten- oder Mosaiklegern haben in den vergangenen drei Jahren mehr junge Menschen eine Ausbildung begonnen. Gab es im Jahr 2010 in Niedersachsens Handwerk 952 Maurerlehrlinge, so waren es 2012 bereits 1 161, ein Anstieg um 22 Prozent. Bei den Zimmerern stieg die Lehrlingszahl im Zeitraum um 16 Prozent von 729 auf 844. Bei den Fliesenlegern befanden sich 2010 192 Lehrlinge in der Ausbildung, im Jahr 2012 bereits 267, das sind 39 Prozent mehr junge Menschen. Der Grund kann nicht allein im Bauboom begründet sein, der vielerorts in Deutschland zu verzeichnen ist. So stieg zum Beispiel die Zahl der Maurerlehrlinge bundesweit von 2010 bis 2013 gerade einmal um ein Prozent (Niedersachen 22 Prozent). Stieg die Zahl der Baulehrlinge in ganz Deutschland in den vergangenen drei Jahren um zwei Prozent, verzeichnete Niedersachsen einen Anstieg um 16 Prozent.

Die Gründe hierfür sind verschiedene. Gute Nachwuchswerbung, die Qualität der Ausbildung, die sich unter den jungen Leuten herumspricht, vielleicht auch wie im Zimmererhandwerk, die Berufstradition, die hochgehalten wird. Ein Faktor der für Niedersachsen spricht ist, dass die Lehrlingsausbildung durch die Berufsfachschulen in Niedersachsen stärker schulisch geprägt ist, erklärt Wilhelm Reihl, Abteilungsleiter Aus- und Weiterbildung beim Baugewerbe-Verband Niedersachsen (BVN). Vor allem aber das „sich kümmern“ um die jungen Leute sei wichtig.

So sieht das auch August Gründker, Maurermeister und Geschäftsführer der August Gründker Bauunternehmen und Bedachungen GmbH in Glandorf im Landkreis Osnabrück, einem Betrieb mit mehr als 120 Mitarbeitern. „Ausbildung ist bei uns Chefsache, wir sehen die Auszubildenden auch als „Schwungrad des Betriebes“. Aber auch der Bauhof der Handwerkskammer leistet bei uns Hervorragendes“, so Gründker. Derzeit befinden sich alleine sieben Maurer und fünf Zimmerer bei Gründker in der Ausbildung. Das Unternehmen ist damit Beispiel für die niedersächsischen Unternehmen mit steigenden Lehrlingszahlen. August Gründker bietet allen Azubis auch die Möglichkeit der Übernahme nach der Lehre an.

Quelle: Pressemitteilung des Baugewerbeverbandes Niedersachsen (BVN) vom 5. September 2013

Berufsschullehrerverbände zum Antrittsbesuch bei Kultusministerin Frauke Heiligenstadt

Noch vor den Sommerferien, im Juni 2013, waren die Vorsitzenden der Berufsschullehrerverbände, Heinz Ameskamp und Jürgen Brehmeier, zu einem Antrittsbesuch bei der Kultusministerin Frauke Heiligenstadt. Begleitet wurden die Vorsitzenden der Berufsschullehrerverbände von ihrem Verbandsvertreter im Schulhauptpersonalrat, Dieter Hartmann.

Zentrale Gesprächsthemen waren die Weiterentwicklung der BBS zu Regionalen Kompetenzzentren und die damit im Zusammenhang stehenden aktuellen Probleme bezüglich der Stellen und des Budgets. Insbesondere die fehlenden Stellen zum Ausgleich der Arbeitszeitkonten wurden eingefordert und auf deren Auswirkung auf die Unterrichtsversorgung mit Nachdruck hingewiesen.

Die Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen zu regionalen Kompetenzzentren soll nicht aufgegeben werden, sagte die Ministerin Frauke Heiligenstadt, da das Projekt ja auch von der SPD im Jahr 2010 initiiert wurde.

Weitere Gesprächsthemen waren der demografische Wandel und die damit im Zusammenhang stehende betriebs- und wohnortnahe Beschulung zur Absicherung des Fachkräftebedarfs im Flächenland Niedersachsen. Die in der allgemeinen Diskussion stehenden geplanten Veränderungen im berufsvorbereitenden Schulbereich und der Erwerb allgemeinbildender Abschlüsse in der beruflichen Bildung wurden angesprochen. Detaillierte Planungen liegen noch nicht vor.

Gespräche zur Veränderung des Übergangs von den allgemeinbildenden Schulen in die duale Berufsausbildung sollen unter Einbindung aller Beteiligten nach den Sommerferien beginnen. Auf die schon jetzt an den berufsbildenden Schulen geleisteten Arbeiten zur Inklusion und die dazu erforderliche fehlende Unterstützung wurde ebenso hingewiesen wie auf die immer noch ungelöste Frage, wie die DV-Administration geregelt werden soll.

Ebenso wurde die noch ausstehende Antwort zum Konzeptpapier der Berufsschullehrerverbände zur Lehrerfortbildung für berufsbildende Schulen und die in großen Teilen vorhandenen speziellen Anforderungen für Lehrerfortbildungen in der beruflichen Bildung angesprochen.

Heinz Ameskamp

Die beruflichen Schulen können die Weiterbildung übernehmen

Der Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) nimmt zur Kenntnis, dass die PIAAC-Studie (The Programme for the internationale Assessment of Adult Competencies), die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) vorgestellt wurde, Deutschland nur im Mittelfeld ansiedelt. So ergaben sich gegenüber den anderen OECD-Staaten in der Lesekompetenz leicht unterdurchschnittliche, in der alltagsmathematischen Kompetenz leicht überdurchschnittliche und in der technologiebasierten Problemlösekompetenz durchschnittliche Werte. An der Befragung der Bevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren hatten 24 Länder weltweit teilgenommen.

In der Gesamtschau und dem Ausblick auf die Zukunft kommen die Autoren der Studie zu dem Ergebnis, dass Personen, die bestimmte grundlegende Kompetenzen im formalen deutschen Schulsystem oder während der Schulzeit nicht erreicht haben, diese Defizite später kaum ausgleichen (können). Das muss nach Ansicht des BLBS verbessert werden!

Für diese Weiterbildung bieten sich die beruflichen Schulen an. Aufgrund ihrer Erfahrungen in der dualen beruflichen Bildung und der Erwachsenenbildung sind sie am besten in der Lage, die geforderten weiteren Bildungsangebote nach Ende der Schulzeit auch im Erwachsenenalter zu liefern. Dass sie das können, erkennt man daran, dass junge Erwachsene in der Studie besser abgeschlossen haben als ältere Personen.

Die Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen sind dazu gut ausgebildet, haben in der Regel einen Beruf gelernt, besitzen einen Hochschulabschluss mit einem Ersten und einen staatlichen Vorbereitungsdienst mit einem Zweiten Staatsexamen. Eine zusätzliche Zertifizierung der Bildungseinrichtungen ist daher völlig überflüssig.

Wir sind bereit und bieten hier mit.

Quelle: Pressemitteilung des BLBS, 9. Oktober 2013

Schwerpunktthemen der Landesverbandsarbeit:

Woran arbeitet der Landesvorstand unter anderem momentan?

Der BLVN-Landesvorstand möchte Sie an dieser Stelle regelmäßig über die Schwerpunkte seiner Arbeit unterrichten. Dadurch soll den Mitgliedern unseres Verbandes die Arbeit transparenter gemacht werden. Auskünfte zu den einzelnen Themen erteilt Ihnen gerne der Landesvorstand; sprechen Sie uns an!

Der Landesvorstand hat aufgrund der veränderten politischen Konstellation im niedersächsischen Landtag vermehrte Kontakte mit den für uns zuständigen politisch verantwortlichen Personen aufgenommen. Gespräche mit der Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) und anderen Entscheidungsträgern haben stattgefunden, auch zusammen mit unserem Kooperationspartner VLWN. Weitere Gespräche werden folgen.

Die Vorbereitung und Teilnahme an der Großdemonstration in Hannover mit mehr als 8 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat guten Erfolg gezeigt. Die blauen BLVN-Flaggen und Transparente waren in der von rot dominierter Färbung nicht zu übersehen. Unser Landesvorsitzender war immer vornean präsent, auch auf der Kundgebungsbühne am Landtag.

Die Kernpunkte der Demonstration wie Rücknahme der angekündigten verbesserten Altersermäßigung für die Lehrkräfte, die Besoldungsverschiebung 2014, die Erhöhung der Lehrerarbeitszeit im gymnasialen Bereich und die Glaubwürdigkeit der Politik gemessen an den Wahlversprechen werden von uns zusammen mit dem VLWN und dem NBB „Kampfmaßnahmen“ der nächsten Zeit sein. Die Politiker werden unseren Unmut zu spüren bekommen.

Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt hat mit den Berufsschullehrerverbänden BLVN und VLWN Gespräche über die künftige Bildungspolitik der Landesregierung aufgenommen, insbesondere auch über die zukünftige berufliche Bildung in Niedersachsen. Dabei werden die Fortsetzung des Re-Ko-Prozesses und dessen weitere Ausgestaltung sowie die Absicherung der erreichten Ergebnisse zentrale Themen sein.

Auch die Lehrerversorgung an den Berufsbildenden Schulen ist für uns wichtiger Gesprächsinhalt insbesondere nach der erkennbar neuen Schwerpunktsetzung der niedersächsischen Bildungspolitik in Richtung Gesamtschulen.

Die Optimierung der Umsetzung des Re-Ko-Prozesses an den Berufsbildenden Schulen ist weiterhin eines unserer zentralen Anliegen. Der BLVN fordert weiterhin ein umfassendes Unterstützungs- und Beratungssystem für die Schulen. Für notwendige Versetzungen und Abordnungen ist die Einrichtung einer Clearingstelle bei der LSchB auf den Weg gebracht worden. Auch hier wirkt unser Verband in Kooperation mit dem VLWN ebenso mit wie in anderen Arbeitsausschüssen zur Lösung der noch vorhandenen Fragen. Wir sind nach wie vor zuversichtlich, auch mit der neuen Landesregierung zu einvernehmlichen Lösungen zu finden.

Ebenfalls fordern wir weiterhin eine Lösung für die Finanzierung des Stellenplans der Schulen auf der Basis der tatsächlichen Personalkosten, abweichend von den Landesdurchschnittswerten mittels zum Beispiel Auf- beziehungsweise Abschlägen. Die bisher angesetzten Landesdurchschnittswerte berücksichtigen nicht die tatsächlichen Kosten an den BBS. Eine Lösung dazu wurde vom vorherigen Kultusminister auf dem niedersächsischen Berufsschultag bereits angekündigt. Wir werden die neue Landesregierung, insbesondere die neue Kultusministerin dazu in die Pflicht nehmen.

Die BLVN-Grundsatzkommission tagt regelmäßig, zuletzt am 29. August 2013 auf ihrer mittlerweile 5. gemeinsamen Sitzung. Die AGs treffen sich zu vorbereitenden Arbeiten dazu an verschiedenen Standorten. Auf der 6. Sitzung im am 4. November wird ein Zwischenbericht erstellt, der der HV am 16. November vorgestellt und anschließend an die Bezirke versandt wird, damit dieser mit den Mitgliedern vor Ort in den Bezirksverbänden beziehungsweise in den Ortsverbänden diskutiert werden kann mit dem Ziel konstruktiver Rückmeldung.

Der BLVN arbeitet an einem Fortbildungsprogramm für das Jahr 2013. Ideen und Vorschläge dazu werden nach wie vor gerne entgegengenommen, auch Kursangebote der Mitglieder werden nach Absprache gerne aufgenommen. Im Rahmen von BLVN-Fortbildungen werden neben fachlichen und pädagogischen Themen auch Netzwerke beziehungsweise Arbeitsplattformen für BLVN-Funktionsträger auf verschiedenen Ebenen geschaffen zwecks gegenseitiger Unterstützung und Erfahrungsaustausch.

Die Unterrichtsversorgung und der Lehrernachwuchs an den Berufsbildenden Schulen, insbesondere in den Mängelfächern, sind für den BLVN nach wie vor ein wesentliches Thema, auch in Gesprächen mit der neuen Landesregierung. Eigene BLVN-Positionen werden dazu in Gesprächen mit dem MK, mit den Universitäten und den Studienseminaren regelmäßig vertreten.

Norbert Boese,
BLVN-Landesvorstand

Lastschrifteinzüge:

Information über den Wechsel der Lastschrifteinzüge vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren zum 1. November 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zur Zahlung Ihrer Mitgliedsbeiträge nutzten wir – gemäß unserer Beitragsordnung – bisher die Lastschrift im Einzugsermächtigungsverfahren.

Aufgrund der Umstellung des Zahlungsverkehrs stellen wir ab dem 1. November 2013 unsere Lastschrifteinzüge auf das europaweit einheitliche SEPA-Basis-Lastschriftverfahren um. Die von Ihnen erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weiter genutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch

- die Mandatsreferenz in Form Ihrer Mitgliedsnummer und
- unsere Gläubiger-Identifikationsnummer: DE17BLV00000521523

gekennzeichnet, die von uns bei allen künftigen Lastschriften angegeben werden.

Da diese Umstellung durch uns erfolgt, brauchen Sie nichts zu unternehmen.

Ihre IBAN und BIC haben wir mit dem von uns verwendeten Programm SEPA-Data aus Ihrer Kontonummer und Ihrer BLZ erzeugt. Sie finden Ihre IBAN und BIC zum Beispiel auf Ihren Kontoauszügen. Die Lastschriften in Höhe Ihres Mitgliedsbeitrages – gemäß Beitragsordnung – werden weiterhin jeweils quartalsweise zum 1. Februar , 1. Mai, 1. August und 1. November jedes Jahres eingezogen.

Fällt der Belastungstag auf ein Wochenende oder einen Feiertag, verschiebt sich der Fälligkeitstag auf den folgenden Geschäftstag Ihres Kreditinstituts.

Wichtiger Hinweis:

Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer IBAN und BIC umgehend – spätestens zehn Tage vor dem Quartalseinzug – mit, um Fehleinzug und damit zu Ihren Lasten gehende Gebühren zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen
Norbert Boese

Informationen für Pensionäre

In der vorherigen Ausgabe Nr. 269 S. 13 **Berufsbildung im Fokus** habe ich darauf hingewiesen, dass von der NBB Seniorenvertretung eine **Informationsmappe für Seniorinnen und Senioren** erarbeitet und an die Fachgewerkschaften des NBB, zu denen auch der BLVN gehört, weitergeleitet wurde.

Angesprochen werden Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr erreicht haben oder in absehbarer Zeit in den verdienten Ruhestand wechseln.

Inhalt der Mappe sind Informationen, die für den zukünftigen Lebensabschnitt hilfreich sind. Selbst für Seniorinnen und Senioren, die bereits den aktiven Dienst hinter sich gelassen haben, zeigen, wie aus der Landesgeschäftsstelle zu vernehmen ist, starkes Interesse.

Damit alle an Informationen interessierte Mitglieder unseres Verbandes, ob noch aktiv im Schuldienst tätig oder bereits im Ruhestand,

- **BLVN-Newsletter**
  Informationen für alle Mitglieder, – Lothar Lücke –
  (nur über das Internet durch die BLVN Geschäftsstelle in Hannover)

- **BLVN-Seniorenarbeit**
  mtl. Rundbriefe zur Information der Seniorinnen und Senioren, – Peter Bahr – (nur über das Internet durch die BLVN-Landesgeschäftsstelle in Hannover oder per Post durch die Bezirke)

- **Informationsmappe für Seniorinnen und Senioren**
  – NBB-Seniorenvertretung – (nur über die Homepage der NBB: **www.nbb.dbb.de** unter **Infothek** abrufen und ausdrucken)

erhalten, ist es unumgänglich, dass in der BLVN-Landesgeschäftsstelle die aktuelle Postanschrift und Internetadresse vorliegen.

Wenn sich BLVN-Mitglieder mit Informationen unterversorgt oder nicht hinreichend informiert fühlen liegt es daran, dass die Erreichbarkeit über die BLVN-Landesgeschäftsstelle in Hannover und somit über die Orts- und Bezirksverbände nicht gegeben ist!

Ganz wichtig zu wissen ist auch, dass, wenn ein Mitglied in den Ruhestand wechselt, gewünschte Informationsschriften, die weiterhin gelesen werden möchten, auf Antrag durch den jeweiligen Orts- bzw. Bezirksverband bei der BLVN-Landesgeschäftsstelle angefordert werden müssen! Wenn dieses nicht geschieht, erscheinen ab Eintritt in den Ruhestand durch Postzustellung das **niedersachsen magazin** mit innenliegendem **dbb magazin** und die BLVN Verbandszeitschrift **Berufsbildung im Fokus.** Überprüfen Sie bitte Ihre Erreichbarkeit! Stimmen Postanschrift und Internetadresse noch und sind Veränderungen nach Hannover gemeldet worden? Es ist möglich, dass durch einen Wohnortwechsel oder Änderung der Internetadresse beide Angaben nicht mehr stimmen.

Falls Änderungen oder Ergänzungen zu machen sind ist es sinnvoll dieses schriftlich oder telefonisch über die

BLVN-Geschäftsstelle Frau R. Thum Ellernstraße 38 30175 Hannover Tel. 0511-324073

direkt zu erledigen. Nur hier befindet sich die zentrale Stelle der Mitgliederdatenverwaltung. Von hier aus werden Orts- und Bezirksverbände in Kenntnis gesetzt.

Peter Bahr

Die Abgeordneten in die Pflicht nehmen –

Wachsende Empörung und Verbitterung über Arbeitsverschlechterungen

Mehr als 10 000 Lehrerinnen und Lehrer, darunter mit einer starken Vertretung der Berufsschullehrerverband, haben bei der Demonstration am 29. August in Hannover mit dem Ruf: „So nicht, Rot-Grün!“ ihre Entschlossenheit gezeigt, sich gegen Unrecht und Wortbruch zur Wehr zu setzen.

Doch das reicht nicht: Jetzt muss jeder, einzeln und in der Gruppe des Kollegiums oder der Personalversammlung, die Landtagsabgeordneten der Regierungsfraktionen persönlich in die Pflicht nehmen – denn sie sind es, die mit ihrer Stimme letztlich über die Pläne des Kabinetts entscheiden.

Lassen Sie nicht locker, klopfen Sie jetzt an die Türen der Abgeordneten!

Es war ein eindrucksvoller Protest, der seine Wirkung nicht verfehlte. Doch dessen ungeachtet gilt es jetzt, nicht locker zu lassen und nachzusetzen. Wir müssen die Abgeordneten vor Ort ansprechen, wir müssen ihnen verdeutlichen, dass die Politik so ungerecht mit den Lehrerinnen und Lehrern nicht umgehen kann. Dazu müssen Mails und Leserbriefe geschrieben werden, und vieles andere mehr. Denn über eines sollte sich jeder klar sein: Wenn sich alle Lehrkräfte jetzt nicht weiterhin solidarisch wehren, wird man uns noch ganz andere Dinge zumuten.

Das sollten Sie als Einzelner tun:

- Lassen Sie die Abgeordneten Ihre ganze Verbitterung und Enttäuschung darüber spüren, wie die rot-grüne Landesregierung mit uns Lehrkräften und dem Lehrernachwuchs umgeht.
- Nutzen Sie die vielfältigen mündlichen und schriftlichen Möglichkeiten – Brief, E-Mail, Telefon –, um den Abgeordneten zu sagen, was Sie von der Erhöhung Ihrer Arbeitszeit halten.
- Bedenken Sie, ob Sie Aufgaben, die Sie bisher freiwillig erbracht haben, auch weiter erbringen werden, wenn Ihre Arbeitsbedingungen geradezu willkürlich durch Regierung und Parlament bestimmt und Ihre Arbeitsbelastungen ständig erhöht werden.

Das sollten Sie gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen tun:

- Lassen Sie die Abgeordneten in eine Personalversammlung kommen oder laden Sie sie zu einer Podiumsdiskussion in Ihre Schule ein, um geschlossen und gemeinsam Front gegen die geplanten Maßnahmen zu machen.
- Schicken Sie als Kollegium oder Personalversammlung Resolutionen an die Abgeordneten und wehren Sie sich entschieden, dass Sie mit Wortbruch und Trickserei um Ihre Rechte gebracht werden sollen.
- Fordern Sie die Abgeordneten auf, ihre Verantwortung für Sie als Wähler wahrzunehmen und auch Ihre Rechte zu vertreten und zu sichern.

Lassen Sie nicht locker: So nicht, Rot-Grünl

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.blv-nds.de

Stellungnahme des Deutschen Lehrerverbandes zur aktuellen Schulleistungsvergleichsstudie des IQB:

„Schwache Bundesländer sollen sich endlich an den starken Ländern orientieren“

In einer ersten Stellungnahme gegenüber der Neuen Osnabrücker Zeitung äußerte sich der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Josef Kraus, wie folgt: „Die Unterschiede im neuen Schulleistungsvergleich der Bundesländer sehe ich auch in der abweichenden regionalen Verteilung von Migranten begründet. Der Westen hat es auch mit einer zum Teil schwierigen Migrantenklientel zu tun, während im Osten generell weniger Migranten leben. Meist stammen sie dort aus Vietnam und sind mitunter sogar besser in der Schule als Schüler ohne Migrationshintergrund.

Die im Vergleich schlecht abschneidenden Stadtstaaten müssen sich die Bildungspolitik von Sachsen, Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg zum Vorbild zu nehmen. Wir brauchen mehr Unterrichtsstunden, zentral verbindliche Landesabschlussprüfungen bereits zum Mittleren Schulabschluss und eine höhere Verbindlichkeit der Lehrpläne. Dagegen lehne ich bundesweit einheitliche Standards ab: Der Zentralismus würde nur in die Abwärtsspirale führen. Wir brauchen den Wettbewerb durch den Föderalismus.

Im Hinblick auf die von der Studie konstatierten hohen Abhängigkeit von Schulerfolg und sozialer Herkunft darf nicht übersehen werden, dass das deutsche Bildungssystem sozial durchlässiger ist als häufig angenommen. Es gibt etwa 50 Wege zur Hochschulzugangsberechtigung, und das Gymnasium ist nur einer davon.“

Quelle: Deutscher Lehrerverband 11. Oktober 2013

Der BLVN gratuliert dem Studienseminar Osnabrück zum 50-jährigen Bestehen und hat in der Jubiläumsausgabe nachfolgende Anzeige gesetzt

Berufsschultag des BLVN organisiert vom Bezirk Hannover

Am 12. November findet ab 10.00 Uhr an der BBS6 Hannover der Berufsschultag des BLVN Bezirk Hannover statt. Neben vielen Fachvorträgen ist Dr. Wernke von der Universität Oldenburg zu Gast, der an der Übersetzung des Buches Visual Learning des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie mitgewirkt hat, sowie Gregor Staub, den Entwickler des Gedächtnistrainings mega memory® .

Ziel des Berufsschultages ist es aber nicht nur, Themen aus der gegenwärtigen (Berufs-)Bildungspolitik zu diskutieren, sondern darüber hinaus einige aktuelle Fragen zu beantworten, die für Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst von Interesse sein könnten. Für diesen Tag konnten Referentinnen und Referenten gewonnen werden, deren Beiträge im Plenum und in Fachvorträgen einen ebenso informativen wie spannenden Tag versprechen. Daneben wird es einige Infostände und eine Schulbuchausstellung geben.

Anmeldungen richten Sie bitte an **r.hoheisel@blv-nds.de**

Für diese Veranstaltung können Sie Sonderurlaub nach der Niedersächsischen Sonderurlaubsverordnung (Nds.SUrlV0 § 3 Urlaub für Zwecke der Gewerkschaften, Parteien, Kirchen, Organisationen und Verbände) beantragen.

Programm

10.00
Kaffee und Imbiss

10.30
Begrüßung Heinz Ameskamp, Landesvorsitzender BLVN, Grußworte Michael Sternberg, Schulleiter der BBS6, und Ralf Hoheisel, Bezirksvorsitzender

11.00
Referat Frau Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (angefragt)

11.30
mega memory® Gedächtnistraining mit Gregor Staub

12.45
Mittagsimbiss
Infostände:
- virtueller Stundenplan
- Schulbuchausstellung
- HUK.Coburg
- BLVN Kreditkarte
- BBBank
- BLVN-Pensionsberechnung

13.30
Fachvortrag 1: Zukunft der beruflichen Bildung, Heinz Ameskamp, Cloppenburg

Fachvortrag 2: Lernen sichtbar machen (Visual Learning, Hattie Studie), Dr. Wernke, Uni Oldenburg

Fachvortrag 3: Altersteilzeit, Versetzung, Abordnung, Dienstliche Beurteilung, Stufenvertreterinnen – BLVN

Fachvortrag 4: mega memory® Zahlen und Rechnen, Gregor Staub

14.30
Fachvortrag 5: „Alles Geregelt" rund um das Thema (Alters-)Vorsorge, Gerhard Zieseniß, Verden

Fachvortrag 6: Lernen sichtbar machen, s. o.

Fachvortrag 7: Anlageberatung für Lehrkräfte, Ingo Muhs, BBBank

Fachvortrag 8: Berufliche Bildung auf Bundesebene, Stefan Nowatschin, Bundesvorstand BLBS

15.30
Fragen, Wünsche und Anregungen an den Landesvorstand, Heinz Ameskamp

Bernd Wübbenhorst

Lehrerverbandschef: „Die OECD-Studien sind zum Problem geworden, als dessen Lösung sie sich ausgeben"

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL), Kraus, hat die jüngste Bildungsstudie der OECD als überflüssig und trivial kritisiert. Wörtlich sagte Verbandspräsident Josef Kraus dazu:

„Das Beste an der jüngsten OECD-Studie mit dem Namen PIAAC ist, dass sie nicht mehr ernst genommen wird. Die OECD betreibt nämlich in inflationärer Weise einen Fetischismus an Studien, die vermeintlich mit Bildung zu tun haben. Besser wäre es, die OECD-Mitgliedsstaaten, allen voran Deutschland, würden der OECD die Mittel kürzen und die entsprechenden Gelder Brennpunktschulen zur Verfügung stellen.

Die OECD, die sich als Wirtschaftsorganisation versteht, hat offenbar drei Probleme mit sich selbst und mit ihrem Verständnis von Bildung: Erstens reduziert sie Bildung auf Qualifikationen, die im kapitalistischen System verwertbar sind. Mit Allgemeinbildung mündiger Persönlichkeiten hat das wenig zu tun. Damit wird die OECD zweitens mehr und mehr zum Problem, als dessen Lösung sie sich ausgibt. Drittens hat die OECD immer noch nicht kapiert, dass Deutschland – trotz nur angeblich mittlerer OECD-Testwerte – im internationalen Vergleich sehr gute wirtschaftliche Daten auszuweisen hat, zum Beispiel mit niedriger Arbeitslosigkeit im Erwachsenen- und im Jugendbereich.

Man kann nur hoffen, dass sich Bildungspolitik in Deutschland nicht noch mehr vom aufgesetzten Alarmismus der OECD beeindrucken lässt.

Quelle: Deutscher Lehrerverband 9. Oktober 2013

Lehrer begrüßen Leipziger Urteil zum Schwimmunterricht

„Sonderregelungen wären anti-integrativ“

Der Deutsche Lehrerverband (DL) hat das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig zur Teilnahme einer muslimischen Schülerin am schulischen Schwimmunterricht mit Nachdruck begrüßt.

DL-Präsident Josef Kraus sagte dazu wörtlich: „Es ist gut, dass das Gericht die muslimische Schülerin zur Teilnahme am koedukativen Schwimmunterricht verpflichtet und die von ihr vorgebrachten Glaubensgründe nicht gelten lässt. Ein gegensätzlich ausgefallenes Urteil hätte die Entstehung von Parallelgesellschaften weiter angeschoben und im Endeffekt anti-integrativ gewirkt. Das vorliegende Urteil erspart den Schulen zudem organisatorische und aufsichtsrechtliche Komplikationen.“

Die Absicht der Schülerin, den Schwimmunterricht trotz des vorliegenden Urteils nicht besuchen zu wollen, hat der Lehrerverband kritisiert. Schließlich, so der Verband, gehe es hier um die Erfüllung einer gesetzlich vorgeschriebenen Schulpflicht.

Quelle: Deutscher Lehrerverband 12. September 2013

Landesregierung und Handwerk für Stärkung der dualen Ausbildung

Die neue Niedersächsische Landesregierung hat sich heute mit den Präsidenten und Hauptgeschäftsführern der Niedersächsischen Handwerkskammern zu einem ausführlichen Meinungsaustausch getroffen. Dabei standen die Themen Fachkräftesicherung, Energetische Gebäudesanierung und die Erhöhung der Energieeffizienz im Mittelpunkt des Gespräches. Weitere Themen waren das Mitwirken des Handwerks in der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Bereich Elektromobilität sowie regionale Entwicklungskonzepte in der EU-Förderperiode 2014–2020.

Bei der Fachkräftesicherung waren sich Landesregierung und Handwerkskammern einig, dass die duale Ausbildung gestärkt werden muss. Ministerpräsident Stephan Weil: „Wir möchten, dass mehr junge Menschen nach ihrem Schulabschluss möglichst ohne Warteschleife eine duale Ausbildung beginnen. Das Übergangssystem könnte dann entsprechend zurückgeführt werden. Die dafür notwendige Ausbildungsreife sollen sie in der Schule erwerben, hier soll auch stärker als bislang Berufsorientierung geleistet werden. Im Rahmen des Bündnisses für Duale Berufsausbildung werden dazu auch unter Einbindung des Handwerks in den nächsten Monaten Vorschläge unterbreitet, wie die berufliche Bildung zukunftssicher gemacht und das Übergangssystems optimiert werden kann.“ Ministerpräsident Weil wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Förderung der überbetrieblichen Bildungsstätten als Teil der Dualen Ausbildung auch nach 2014 fortgesetzt wird, auch wenn eine Förderung aus EU-Mitteln künftig nicht mehr möglich sein wird.

Der Vorsitzende der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, Präsident Rolf Schneider, begrüßte das ausdrücklich: „Die duale Ausbildung ist ein Eckpfeiler der Leistungsfähigkeit des Handwerks. Wir unterstützen das Ziel der Landesregierung, mehr Jugendliche direkt in eine duale Ausbildung zu bringen. Die Fortsetzung der Förderung der überbetrieblichen Bildungsstätten ist ein Beleg dafür, dass das Handwerk und die duale Ausbildung weiter gestärkt werden sollen.“

Zum Thema energetische Gebäudesanierung waren sich alle Beteiligten einig, dass das bisherige KfW-Programm (Kreditanstalt für Wiederaufbau) nicht ausreicht und ein neues, ausgeweitetes Programm gut für das Klima, gut für das Handwerk und gut für Wohnungseigentümer sowie Mieter wäre. Fast 40 Prozent der CO_2-Emissionen in Deutschland entstehen im Gebäudebereich. Präsident Schneider betonte, wie wichtig es sei, die Förderung der energetischen Gebäudesanierung mit noch mehr Schwung auch auf Bundesebene anzukurbeln. Ministerpräsident Weil versprach, sich dafür bei der Bundesregierung einzusetzen.

Die Leistungsfähigkeit der dualen Ausbildung im Niedersächsischen Handwerk wurde auch dadurch unterstrichen, dass die beiden Niedersächsischen Preisträger der World Skills 2013, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Björn Bohmfalk aus Großefehn und Maurer Sebastian Wichern aus Malstedt, an dem Gespräch teilgenommen haben. Beide haben eine duale Ausbildung im Handwerk abgeschlossen und sich zunächst auf Kammerebene als Leistungsbeste durchgesetzt. Mit ihrem Erfolg zeigen sie anderen jungen Menschen, wie sehr auch Auslandsaufenthalte und Zusatzqualifikationen die Attraktivität einer dualen Ausbildung im Handwerk erhöhen.

Quelle: Presseinformation der Nds. Staatskanzlei

Wir gedenken

Verstorben	Geburtsdatum	Nachname	Vorname	Bezirk	Ortsverband	Titel
01.05.2013	27.09.1957	Oehlerking-Wiese	Sabine	Hannover	Neustadt A	L.f.F.'in
02.05.2013	04.03.1925	Hardekopf	Werner	Hannover	Hannover 3	StD a. D.
04.05.2013	17.01.1961	Revermann	Hermann-Josef	Osnabrück	Lingen	OStR
07.05.2013	25.02.1955	Anderson	Dörte	Stade	Stade	L.'in i. A.
12.05.2013	14.07.1927	Seyen	Wilhelm	Ostfriesland	Leer	P
23.05.2013	30.11.1969	Kluge	Olaf	Osnabrück	Papenburg	OStR
25.05.2013	25.05.1955	Chrostek-Schaper	Doris	Hannover-Süd	Holzminden	L.f.F.'in a. D.
05.07.2013	22.11.1934	Sikorski	Erwin	Oldenburg	Wildeshausen	OStR a. D.
23.07.2013	11.01.1933	Möller-Lührmann	Agnes	Osnabrück	Bersenbrück	OStR'in a. D.
06.08.2013	06.03.1948	Kroiß	Rüdiger	Stade	Bremervörde	L.f.F. a. D.
08.08.2013	11.12.1941	Cravaack	Peter	Hannover-Süd	Alfeld	OStR a. D.
30.09.2013	17.09.1956	Kessen	Rita	Oldenburg	Cloppenburg A	L.f.F.'in

Die Redaktion bittet die Mitglieder, deren Namen nicht bei den Geburtstagen genannt werden sollen, dieses in der Geschäftsstelle des BLVN anzumelden (Kontaktdaten: siehe Impressum)

Wir gratulieren

Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum
60 Jahre			
Geisendörfer	Wolfgang	Meppen	04.07.1953
Heftrich-Beckers	Nadja	Wittmund	13.07.1953
Lindemann	Jörg	Osnabrück-Brinkstr.	26.07.1953
Thiele	Werner	Northeim	31.07.1953
Ameskamp	Heinz	Cloppenburg G	08.08.1953
Mai	Monika	Lingen	14.08.1953
Krug	Brigitte	Osterode	15.08.1953
Ferling	Gertrud	Ammerland	21.08.1953
Weidenbach	Heidrun	Peine	26.08.1953
Vaske	Theodor	Osnabrück-Brinkstr.	27.08.1953
Wessels	Annegret	Jever	02.09.1953
Bahns	Alfons	Lingen	04.09.1953
Hoffmeister	Anne	Holzminden	07.09.1953
Tüllmann	Hans	Nienburg	24.09.1953
Berg	Ludwig	Einzelmitglied	26.09.1953
Kornek	Hubert	Braunschweig I	27.09.1953
65 Jahre			
Wahrheit	Heinrich	Papenburg	04.07.1948
Holtwessels	Herbert	Meppen	05.07.1948
Helmke	Marianne	Osterholz-Scharmbeck	07.07.1948
Niedermeier	Klaus	Hildesheim	14.07.1948
Berling	Marlis	Papenburg	20.07.1948
Mühlenstädt	Maria	Meppen	03.08.1948
Maasberg	Udo	Leer	05.08.1948
Röhr	Klaus	Gifhorn	09.08.1948
Renze	Maria	Bersenbrück	15.08.1948
Behnke	Constanze	Vechta	16.08.1948
Hillmann-Quest	Edda	Osterholz-Scharmbeck	20.08.1948
Friedrichs	Hans	Wittmund	23.08.1948
Reimers	Wilhelm	Leer	05.09.1948
Bischoff	Walter	Nordhorn G	06.09.1948
Hinrichs	Karl-Heinz	Ammerland	09.09.1948
Ottermann	Wilfried	Cloppenburg G	10.09.1948
Schwandt	Werner	Bersenbrück	25.09.1948
Bartels	Friedrich	Hameln	28.09.1948
70 Jahre			
Große-Ruse	Erich	Nordhorn G	04.07.1943
Albers	Ernst	Meppen	13.07.1943
Krokowski	Dieter	Hannover 2	30.07.1943
Christoph	Mathias	Meppen	07.08.1943
Tapken	Alfons	Cloppenburg G	09.08.1943
Schulze	Klaus-Friedrich	P Lüneburg	21.08.1943
Pollex	Anke	Ammerland	24.08.1943
Jakob	Winfried	Hildesheim	24.08.1943
Naber	Gerhard	Cloppenburg G	30.08.1943
Maue	Maria	Lingen	17.09.1943
von Campe	Asche	P Braunschweig	25.09.1943
75 Jahre			
Sonntag	Werner	Osterode	06.08.1938
Neupert	Monika	Aurich	25.08.1938
Knapp	Renate	Holzminden	11.09.1938
Rentel	Anna-Luise	Hildesheim	19.09.1938
Kluge	Agnes	Vechta	30.09.1938
80 Jahre			
Boese	Manfred	Braunschweig II	09.08.1933
Kabel	Hans-Joachim	Braunschweig II	26.08.1933
Kozubek	Walter	Göttingen	19.09.1933
Sappert	Dieter	P Braunschweig	28.09.1933
Rothe	Elisabeth	P Stade	29.09.1933
81 Jahre			
Händel	Gisela	Aurich	01.08.1932
Schuppe	Lucie-Lotte	Wolfenbüttel	09.08.1932
Stenzel	Ingeborg	Leer	13.08.1932
Bockisch	Herbert	Braunschweig II	21.08.1932
Rüger	Fritz-Jürgen	Peine	02.09.1932
82 Jahre			
Lemke	Helga	Stade	20.07.1931
Zimmermann	Horst	Lüneburg	22.08.1931
Hunfeld	Joachim	Papenburg	23.08.1931
Kiel	Egon	Cuxhaven	03.09.1931
Leeker	Marianne	Emden	30.09.1931
83 Jahre			
Kendelbacher	Anneliese	Wolfsburg	02.07.1930
Boekhoff	Hans	Leer	16.07.1930
Droste	Arnold	Holzminden	19.08.1930
Vollprecht	Maria	Bersenbrück	14.09.1930
Buczilowski	Dieter	Hannover ME	24.09.1930
84 Jahre			
Freinatis	Hans-Joachim	Nordhorn A	06.07.1929
Frahm	Bodo	Hildesheim	14.07.1929
Reinecke	Hartmut	Hameln	15.07.1929
85 Jahre			
Barsnick	Liesel	Lüneburg	29.07.1928
Scheumann	Horst	Stade	14.08.1928
Ziegler	Martin	P Lüneburg	18.08.1928
86 Jahre			
Grosse	Richard	Hildesheim	05.07.1927

Hüllemann	Ursula	P Osnabrück	11.07.1927
Neetzel	Wilfried	Wesermarsch	05.08.1927
Fleischer	Herbert	Göttingen	09.08.1927
Camin	Ilse	P Stade	13.08.1927
Kendelbacher	Ulrich	Wolfsburg	19.09.1927
Traeger	Walburga	Rinteln	25.09.1927
87 Jahre			
Zocher	Waldemar	Hildesheim	11.07.1926
Pullwer	Eberhard	Delmenhorst	14.07.1926
Leerhoff	Heiko	Ammerland	18.07.1926
Tornscheidt	Gisela	Wolfenbüttel	29.07.1926
Seifferth	Gerhard	Hildesheim	01.08.1926
Mannel	Vitus	Osnabrück-Haste	03.08.1926
Middelbeck	Josefa	Cloppenburg A	27.08.1926
Zischkale	Manfred	Springe	28.08.1926
Ziebs	Manfred	Meppen	31.08.1926
Waldmann	Wilhelm	Osterode	12.09.1926
Bremer	Alfred	Peine	13.09.1926
88 Jahre			
Kurtzahn	Helmut	Oldenburg	06.09.1925
Carganico	Ilse	Verden	07.09.1925
Matz	Erich	Aurich	11.09.1925
Eilers	Erich	Varel	26.09.1925
89 Jahre			
Tilsner	Ingeborg	Leer	10.07.1924
Jastrow	Ursula	Wildeshausen	20.08.1924
Behre	Edlef	P Hannover	11.09.1924
Brummermann	Heinrich	P Hannover	28.09.1924
91 Jahre			
Wilmink	Dietrich	Nordhorn A	16.07.1922
92 Jahre			
Schäfer	Helmut	Stadthagen	26.08.1921
93 Jahre			
Bliefernicht	Fritz	Stadthagen	18.07.1920
Franz	Sabine	P Stade	05.09.1920
94 Jahre			
Ellermann	Else	Osnabrück-Haste	06.07.1919
Langhagel	Karl-Heinz	Celle	26.08.1919
96 Jahre			
Grünig	Ruth	P Braunschweig	28.08.1917
Wolpers	Irmengard	Hildesheim	14.09.1917

Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum
60 Jahre			
Helmerking	Reiner	Diepholz	01.10.1953
Heinebrodt	Andreas	Hameln	04.10.1953
Krohn	Martin	Rinteln	06.10.1953
Lessmann-Rieck	Marita	Dannenberg	14.10.1953
Dyckhoff	Elisabeth	Bersenbrück	16.10.1953
Stefan	Dieter	Nordhorn G	18.10.1953
Matteikat	Hans-Werner	Hannover 3	25.10.1953
Blohm	Hans Dieter	Einzelmitglied	28.10.1953
Dörries	Margret	Wildeshausen	12.11.1953
Gerke	Klaus	Braunschweig II	27.11.1953
Ley	Manfred	Hameln	30.11.1953
Janßen-Brunnecke	Angelika	Bersenbrück	05.12.1953
Lange	Elisabeth	Einzelmitglied	21.12.1953
Dormann	Dagmar	Hannover 7	21.12.1953
65 Jahre			
Neupert	Myriame	Bremervörde	02.10.1948
Bode	Dieter	Osterode	06.10.1948
Wiggermann	Leo	Osnabrück-Haste	17.10.1948
Horstkamp	Friedrich	Nordhorn G	25.10.1948
Boese	Norbert	Emden	27.10.1948
Mücke	Artur	Nordhorn G	31.10.1948
Masbaum	Bernhard	Papenburg	02.11.1948
Damken-Baumgärtner	Antke	Wilhelmshaven	10.11.1948
Hanke	Bruno	Stadthagen	19.11.1948
Einkopf	Hans-Jürgen	Ammerland	28.11.1948
Leuders	Maria Anna	Springe	29.11.1948
Fip	Helmar	Osnabrück-Brinkstr.	08.12.1948
Mayer	Verena	Hannover 2	19.12.1948
Reichel	Roland	Braunschweig II	19.12.1948
Benjestorf	Wilhelm	Hannover ME	26.12.1948
Ruppel	Albert	Celle	27.12.1948
70 Jahre			
Weber	Friedrich-Wilhelm	Leer	10.10.1943
Zerjadtke	Ute	Braunschweig II	11.10.1943
Beckmann	Bodo	Lüneburg	12.10.1943
Heide,von der	Walter	Hameln	26.10.1943
Körtje	Hans-Peter	Wolfenbüttel	28.10.1943
Renner	Wolfgang	Celle	07.11.1943
Lehr	Rüdiger	P Osnabrück	11.11.1943
Behre	Hans-Jörg	P Hannover	26.11.1943
Schinnenburg	Werner	Bersenbrück	10.12.1943
Jongebloed	Walter	Papenburg	12.12.1943
Enskonatus	Willi	Rinteln	19.12.1943
Fiedler	Gerd	Hildesheim	19.12.1943
Hoppe	Manfred	Hildesheim	20.12.1943
75 Jahre			
Leussink	Hermann	Nordhorn G	04.10.1938
Markert	Christoph	Hannover 3	09.10.1938
Scheike	Mechthild	P Lüneburg	02.11.1938
Maack	Hilde	P Lüneburg	23.11.1938
Fabian	Hans-Joachim	Hannover ME	08.12.1938
Willmes	Hans	Cuxhaven	13.12.1938
Wolff	Mechthild	Wilhelmshaven	14.12.1938
Kludt	Karl-Heinz	Rotenburg	15.12.1938
Heise	Dietmar	Celle	20.12.1938
Dunker	Ulrike	P Hannover	21.12.1938
80 Jahre			
Gauger	Gerlinde	Northeim	22.11.1933

Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum
81 Jahre			
Bensemann	Wilhelm	Lüneburg	04.10.1932
Weber	Rudolf	Hannover 6	24.10.1932
Pusecker	Karl	Osterode	26.10.1932
82 Jahre			
Hillmar	Eva	Soltau	03.10.1931
Mazurek	Helmut	Alfeld	04.10.1931
Vette	Hans	Uelzen	03.11.1931
Krause	Resi	Wolfenbüttel	16.11.1931
Cott	Georg-Oswald	Braunschweig II	21.11.1931
Mehrens	Ernst-Jürgen	Hameln	06.12.1931
83 Jahre			
Leeker	Wilhelm	Emden	28.10.1930
Joest	Anna	Papenburg	29.10.1930
Prenzler	Hans-Georg	Hildesheim	17.11.1930
84 Jahre			
Baumann	Heinrich	Nordhorn G	10.10.1929
Luehmann	Franz	Nienburg	22.10.1929
Metz	Heinz-Günther	Bad Harzburg	08.12.1929
Nordmeyer	Walther	Neustadt G	22.12.1929
85 Jahre			
Hempelmann	Ingo	Hildesheim	01.10.1928
Vanhoefer	Joachim	Oldenburg	14.10.1928
Buttenborg	Cläre	Verden	31.10.1928
Janßen	Hugo	Wesermarsch	08.11.1928
Schmitte	Egon	Leer	18.11.1928
Knopf	Helmut	Wolfenbüttel	18.11.1928
Richter	Jutta	P Braunschweig	11.12.1928
86 Jahre			
Nieberg	Elisabeth	P Lüneburg	07.10.1927
Drnek	Josef	Hannover 2	14.11.1927
Sakowsky	Charlotte	P Lüneburg	20.12.1927
87 Jahre			
Cramm	Charlotte	P Stade	31.10.1926
Haake	Wilhelm	Diepholz	26.11.1926
88 Jahre			
Kaske	Kurt	P Braunschweig	17.11.1925
89 Jahre			
Grzech	Hildegard	Braunschweig II	09.10.1924
Windhaus	Paula	Cloppenburg A	25.10.1924
Heckenthaler	Wilhelm	Papenburg	26.12.1924
Potthoff	Mechthild	Rinteln	28.12.1924
90 Jahre			
Hapel	Marianne	P Hannover	06.10.1923
Rockel	Ursula	Cloppenburg A	13.10.1923
Hand	Harald	P Stade	08.12.1923
Michael	Wilhelm	Papenburg	23.12.1923
91 Jahre			
Hartwig	Herbert	Rinteln	10.10.1922
Lüders	Gerhard	Hannover 3	05.11.1922
92 Jahre			
Scholz	Hans-Joachim	Bersenbrück	14.12.1921
93 Jahre			
Hexmann	Ursula	Ammerland	04.11.1920
Boldt	Gerhard	Diepholz	09.12.1920
95 Jahre			
Frickenhelm	Ursula	Diepholz	18.10.1918
97 Jahre			
Frickenhelm	Friedrich	Diepholz	08.10.1916

[1] Voraussetzung: Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied
[2] Konditionen freibleibend, **effektiver Jahreszins 7,18 %**

0,– Euro[1] Bezügekonto für den öffentlichen Sektor

Seit ihrer Gründung als Selbsthilfeeinrichtung für den öffentlichen Dienst im Jahre 1921 betreut die BBBank erfolgreich Beamte und Arbeitnehmer im öffentlichen Sektor. Dank dieser langjährigen Erfahrung und Historie als Beamtenbank in Verbindung mit einem besonderen Produkt- und Dienstleistungsangebot sind wir bis heute bevorzugter Partner der Beschäftigten des öffentlichen Sektors.

0,– Euro Bezügekonto[1]

- Kostenfreie Kontoführung inkl. BankCard
  und viele weitere attraktive Extras!

+ 6,99 %[2] p. a. Abruf-Dispokredit[1]

- Bis zum 7-Fachen Ihrer Nettobezüge

Beispiel:

Nettodarlehensbetrag	10.000,– Euro
Laufzeit	12 Monate
Sollzinssatz (veränderlich)	6,99 % p. a.
Effektiver Jahreszins	**7,18 %**

Den günstigen Abruf-Dispokredit bieten wir Ihnen in Abhängigkeit Ihrer Bonität bis zu einem Nettodarlehensbetrag in Höhe von 50.000,– Euro und für eine Laufzeit von bis zu 4 Jahren an.

+ 0,– Euro Depot[1]

- Einfacher und kostenfreier Depotübertrag

+ 30,– Euro Startguthaben über das
dbb vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BÖRSE ONLINE
Beste überregionale Filialbank des Jahres 2012
BBBank
Ausgabe 26/2012
n-tv

BBBank eG
Direktbank, 76119 Karlsruhe
Telefon 07 21/141-23 09, Telefax 07 21/141-23 08
E-Mail direktbank@bbbank.de

BB Bank

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst